



GEMEINDEZEITUNG

Information des Bürgermeisters

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Gemeindeamt Weißbach bei Lofer
Unterweißbach 36
5093 Weißbach bei Lofer

Email: gemeinde@weissbach.at
Web: www.weissbach.at



Bürgerversammlung am 30. April 2015

Foto: Gemeindeamt Weißbach

Ausgabe Nr.: 3

Mai 2015



www.weissbach.at

aus dem INHALT:

- Vorwort des Bürgermeisters
- 85er Altbgm. Peter Hohenwarter
- Auszeichnung umweltservice Salzburg
- Dank Aktion Wege
- Kindergartenhelferin gesucht
- Information Hospiz- und Palliativteam Pinzgau
- Information AMS Zell am See
- Information Abfallservice Salzburg



**Liebe Weißbacherinnen,
liebe Weißbacher!**

Die letzte Bürgerversammlung, welche am 31. April stattfand, war geprägt vom geplanten Hochwasserschutzprojekt. Das war, so nehme ich an, auch der Grund dass diese so gut besucht war. Einleitend wurde das Projekt von DI Andreas Sendlhofer vom Amt der Salzburger Landesregierung – Abt. Schutzwasserbau vorgestellt, welcher im Anschluss daran auch alle aufgetreten Fragen beantwortet hat.

In weiterer Folge wurden noch andere Vorhaben der Gemeinde kurz vorgestellt. Als Beispiele möchte ich hier nur kurz erwähnen:

Im Zuge der Weißbachverlegung soll eine **Radwegunterführung** sowie eine **Linksabbiegespur** der B311 bei der Einfahrt Schmidingerbauer gebaut werden.

An der B311 wird weiter an der Verbesserung der **Verkehrssicherheit** gearbeitet. Der Auftakt dazu fand am 19. Mai bei einer Besprechung mit Landesbaudirektor DI Christian Nagl statt.

Der **Gehweg** auf die **Kallbrunnalm** vom Anfang der Alm bis zum Kleberauerkaser wird heuer im Spätsommer umgesetzt.

Mit der **Vorplatzgestaltung** bei der **Schule** (Überdachungsmöglichkeit bei diversen Festen, Musikpavillon) wird sich eine Arbeitsgruppe in der alle Weißbacher Vereine sowie der Bauausschuss der Gemeinde vertreten sind, befassen. Erste Gespräche haben bereits stattgefunden.

Photovoltaikanlage Schule – Es wurden neue Module an der Fassade angebracht, daher liefert diese nun auch im Winter Strom. Des Weiteren wurden die Wechselrichter nach außen verlegt, da es im Inneren des Gebäudes zu heiß war und deshalb die Anlage weniger Leistung brachte. Die Förderung auf den Einspeisetarif ist nach nunmehr 12 Jahren ausgelaufen. Nun wird der erzeugte Strom dem Eigenverbrauch der Schule, des Gemeindehauses und des Feuerwehrhauses zugeführt.

Im heurigen Jahr müssen wir auch einige **Asphaltierungsarbeiten** durchführen. Diese wären der Wendehammer bei den Häusern Fellingner und Resl sowie das Straßenstück nach der Weißbachbrücke bis zum Haus Wondrak bzw. Teile des Radwegs, welche aufgrund der Steinschlagereignisse der letzten Jahre stark beschädigt wurden.

Die **Trinkwasserüberprüfung** des Landes, welche alle 5 Jahre durchzuführen ist, erbrachte einen sehr hohen Wasserverlust unserer Wasserleitung. Daher mein Appell an alle Bewohner: Bitte schaut ob euch ein Wasserverlust auffällt. Wir sind bemüht, diesen im Laufe des heurigen Jahres nach Möglichkeit zu beheben.

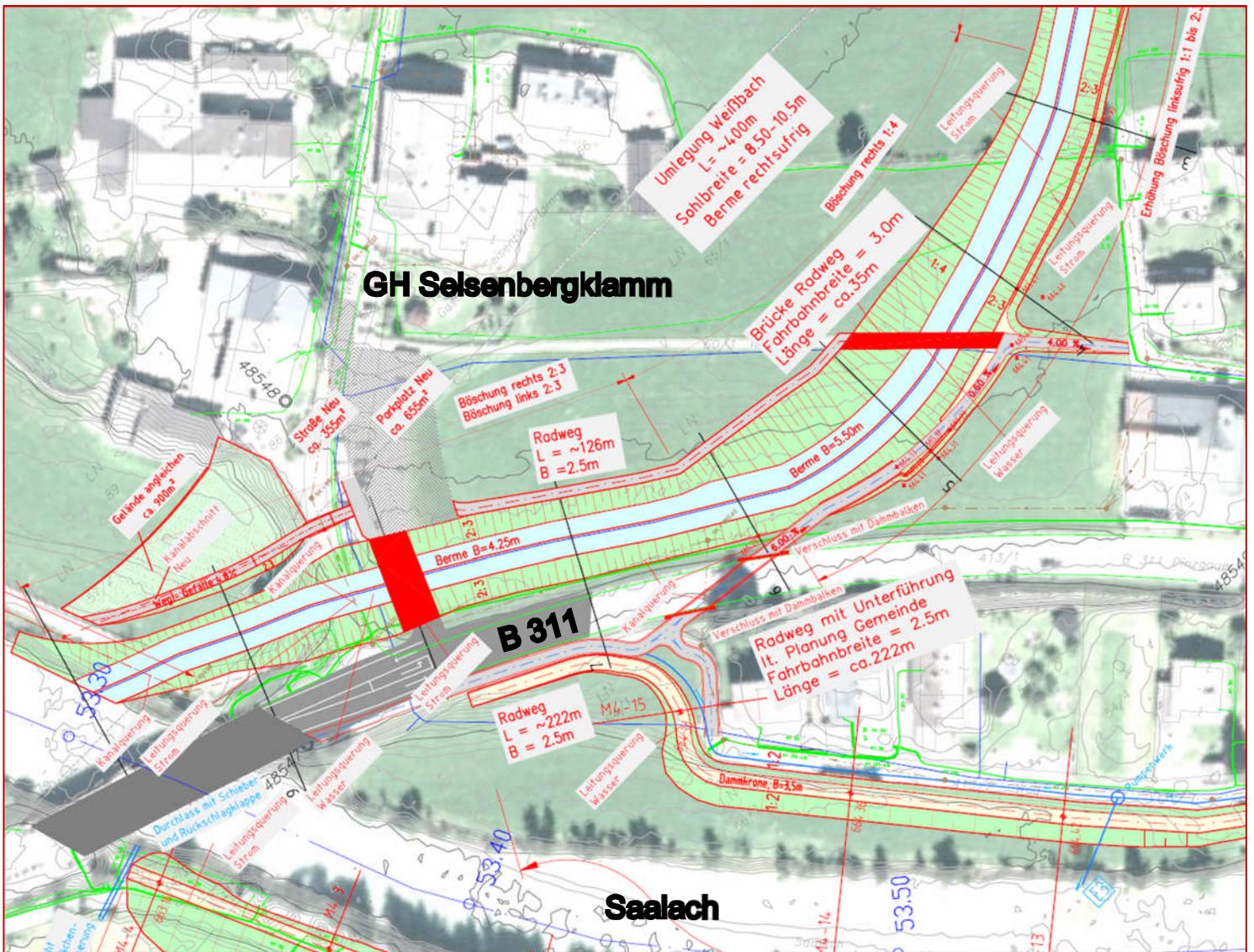
Der **Steinschlagschutz** im Ortsteil **Frohnwies** sowie Hochwasserschutz für den Brechlbach wird zurzeit von der WLW (Wildbach und Lawinenverbauung, Bezirksbauleitung Pinzgau) ausgearbeitet. Sobald die ersten Entwürfe vorliegen, werden wir diese mit den Anrainern im Ortsteil Frohnwies besprechen. Es ist wichtig, dass die Erfahrungen der unmittelbar betroffenen Bewohner ins Projekt eingearbeitet werden, denn nur so kann für die Zukunft ein optimaler Schutz erzielt werden.

Die Gemeinde wird heuer eine **Sommerbetreuung für Schul- und Kindergartenkinder** anbieten. Diese wird an 30 Stunden pro Woche von Montag bis Freitag von 7.30 Uhr bis 13.30 Uhr im Juli, August und in den ersten beiden Septemberwochen stattfinden.

Ab voraussichtlich Ende Juni werden wir nun unser Projekt mit den **Taxigutscheinen für Jugendliche zwischen 16 und 20 Jahren** starten, welches wir gemeinsam mit Akzente und der Gemeindeentwicklung Salzburg ausgearbeitet haben. Die Jugendlichen werden bei einer Auftaktveranstaltung rechtzeitig darüber informiert.

Das wichtigste aber war, wie bei jeder der bisherigen Bürgerversammlungen, die Anliegen der anwesenden Gemeindeglieder zu hören und nach Möglichkeit zu lösen. Daher war es schön zu hören, dass sich doch einige Gedanken um einen schöneren Ort, aber auch um ein besseres Miteinander machen.

Nun aber noch einmal zurück zu unserem Hochwasserprojekt. Wie schon einmal ausführlich berichtet wurde uns von Seiten des



Landes klargestellt, dass nur die Verbauungsmaßnahme welche die Verlegung des Weißbaches beinhaltet, förderungsfähig ist und daher auch nur diese weiterverfolgt werden kann. Daher haben wir in den letzten Monaten intensiv an dieser Variante gearbeitet. Frau Andrea Kelderer erklärte sich bereit ihr Grundstück (Auvoglfeld) zur Verfügung zu stellen. Damit hatten wir die notwendigen landwirtschaftlichen Flächen, welche wir den hauptbetroffenen Bauern als Tauschgrund anbieten konnten. In mehreren Gesprächsrunden mit allen Grundbesitzern wurde schließlich eine einvernehmliche Lösung betreffend der notwendigen Grundtäusche und Ablösen herbeigeführt. Diese wurde im Zuge einer Agrarverhandlung festgeschrieben. Ein Gespräch mit den Bundesforsten ergab, dass sie den jetzigen Bachverlauf in ihrem Eigentum behalten möchten, zu einer Verpachtung aber durchaus bereit wären. Diesbezüglich werden noch einige Gespräche zu führen sein.

Da die Verlegung des Weißbaches nur einen Teil des Hochwasserschutzprojektes darstellt, wurden parallel dazu Gespräche mit den Landwirten in den Hohlwegen von Stoissengut

bis Kleberauerbauer geführt. Durch Saalach-Aufweitungen sowie Dammschüttungen wird vor allem ein Schutz der landwirtschaftlichen Höfe und Häuser aber auch der Bundesstraße (B311) gewährleistet. Retentionsbecken, in welche gezielt Wasser eingeleitet werden kann, sollen dazu beitragen die Hochwasserspitze zu verringern. Durch diese Maßnahmen werden die betroffenen Landwirte ca. 7,5 Hektar Grund verlieren. Am 15. April wurde dieses Projekt schließlich wasserrechtlich verhandelt. Da es von keinem betroffenen Grundbesitzer größere Bedenken gab, wurde dieses von der Bezirkshauptmannschaft Zell am See genehmigt. Nun muss die Finanzierung sichergestellt werden. Die Gesamtkosten werden laut Schätzungen 8,4 Millionen Euro betragen. Die Beteiligung des Bundes wird zwischen 75% und 85% liegen. Weiters werden von der Straßenbauverwaltung, Brückenbau sowie vom Gemeindeausgleichsfonds (GAF) Gelder zur Verfügung gestellt. Den Rest werden sich die Gemeinden Saalfelden und Weißbach aufteilen müssen. Wir wissen als Gemeinde sehr genau, dass dies für uns einen großen Kraftakt darstellt.

Mir ist auch durchaus bewusst, dass mit dem vorliegenden Projekt nicht alle glücklich sind. Dass einige der Meinung sind, wir hätten die betroffenen Grundeigentümer genötigt, Flächen zur Verfügung zu stellen und dergleichen. Fakt ist aber, dass wir vor der Wahl gestanden sind nichts zu tun und das nächste Hochwasser abzuwarten, oder zu handeln und Maßnahmen zu setzen. Ich bin mir sicher, genau jene die jetzt über das Projekt schimpfen wären im Katastrophenfall die ersten, die sagen würden dass es ein Wahnsinn ist, dass nichts gemacht wurde.

Vielmehr sollten wir Danke sagen. Denn es ist keinesfalls selbstverständlich als Bauer sein Hausfeld für die Weißbachverlegung zur Verfügung zu stellen, die ohnehin wenigen Mähflächen für die Saalachaufweitung bzw. Dammschüttungen herzugeben. Ich möchte mich daher als Bürgermeister bei allen betroffenen Grundeigentümern, bei den Anrainern sowie bei allen die mitgearbeitet haben, dass wir dieses Hochwasserprojekt auf Schiene gebracht haben sehr herzlich bedanken. Denn ich bin überzeugt, dass wir nur so unseren Ort vor kommenden Hochwässern schützen können und damit eine nachhaltige Entwicklung unserer Gemeinde ermöglicht wird.

Der Baubeginn wird frühestens 2016 erfolgen.

Euer Bürgermeister



Josef Michael Hohenwarter

Email: buergemeister@weissbach.at

Tel.: 0664 45 55 441

Spruch *des* Monats

Probleme kann man niemals mit derselben
Denkweise lösen, durch die
sie entstanden sind.

(Albert Einstein)

85. Geburtstag von Bürgermeister a. D. Peter Hohenwarter

Am 30. März 2015 feierte unser Ehrenbürger und Bürgermeister a.D. Peter Hohenwarter seinen 85. Geburtstag.

Von 1969 bis 1989 war Peter Hohenwarter Bürgermeister unserer Gemeinde. Seit 1954 war er Mitglied der Gemeindevertretung und von 1964 bis 1969 Vizebürgermeister.

Maßgeblich beteiligt war Peter am Neubau des Gemeindehauses, dem Bau des Volksschulgebäudes und des Klammhauses. Ebenso wurde in seiner Amtszeit die Wasserversorgung sichergestellt. Auch die Installation der ersten Straßenbeleuchtung reicht in diese Zeit zurück. Die Anschaffung des ersten Feuerwehrfahrzeuges, des sich noch heute im Einsatz befindlichen Kleinlöschfahrzeuges, ist unter anderem Peter zu verdanken.



Gemeindevertretung von 1984-1989

Der Einforstungsgenossenschaft Saalachtal stand Peter als Langzeitobmann von 1972 bis 2007 vor.

Wir wünschen Peter Gesundheit und Glück und freuen uns noch viele gemeinsame Stunden mit ihm verbringen zu dürfen.



Zehn Vorzeigebetriebe sparen 5.000 Megawattstunden Energie - Umwelt Service Salzburg ehrt Salzburger Unternehmen und Institutionen für ihr Engagement im Umweltschutz

Am 25. März 2015 vergab Sabine Wolfsgruber, Geschäftsführerin des Umwelt Service Salzburg, im Solitär des Mozarteum Salzburg bei der Umwelt Service Salzburg Gala jeweils ein Umwelt Blatt Salzburg an zehn besonders umweltfreundliche Salzburger Unternehmen, Gemeinden und Institutionen. Die Preisträger verbrauchen pro Jahr knapp fünf Tausend Megawattstunden Energie weniger, produzieren über fünf Tonnen weniger Restmüll und sparen rund 450.000,- Euro Betriebskosten.

4.574 Megawattstunden Fernwärme und Strom, 23.700 Liter Öl, 24.500 Liter Benzin und Diesel, 5.100 Kilogramm Restmüll sowie jeweils 951 Kubikmeter Trink- und Abwasser sparen die zehn Preisträger jedes Jahr. Sie haben sich vom Umwelt Service Salzburg in den Bereichen Energie, Mobilität, Abfall und Ressourcen oder Umwelt beraten lassen, die empfohlenen Maßnahmen umgesetzt und sich so für den Umweltschutz engagiert. Für die Atmosphäre sind das rund 146 Tonnen CO₂ weniger pro Jahr und für die Ausgezeichneten in Summe rund 450.000,- Euro weniger Betriebskosten jährlich.

Ausgezeichneter betrieblicher Umweltschutz - Überblick Preisträger 2015

Mobilität

- ✓ Gemeinde Weißbach bei Lofer
- ✓ Tischlerei Anton Hirscher

Energie

- ✓ Atomic Austria GmbH
- ✓ Candido GmbH & CoKG
- ✓ Imlauer Hotel & Restaurant Ges.m.b.H.
- ✓ Vereinsheim USV Scheffau

Abfall

- ✓ Hotel Tauernhof Theresia Harml KG
- ✓ Eurospar-Filiale St. Johann, Österreichische WarenhandelsGmbH

Umwelt

- ✓ Biogena Naturprodukte GmbH
- ✓ Mountainclub Hotel Ronach GmbH & Co. KG

Die acht Unternehmen, eine Institution und eine Gemeinde investierten in viele unterschiedliche

umweltrelevante Maßnahmen in den Bereichen Mobilität, Energie, Abfall und Umwelt, z.B.: Spritspartrainings, Elektroautos, Fahrradständer, Optimierung von Heizung, Absaugung und Lüftung, Nutzung von Wärmerückgewinnung, Vollwärmeschutz, Fenster- und Türentausch, Dämmung der obersten Geschoßdecke, Photovoltaikanlagen, Umrüstung auf LED, Wärmeverteilsystem Betonkernaktivierung, wassersparende Armaturen, Abfalltrennsysteme, automatische Dosiersysteme für Reinigungsmittel, Spenden von genießbaren, aber nicht mehr verkäuflichen Lebensmitteln an Sozialeinrichtungen, Reduktion der Restabfallmenge, Verpackungen aus nachwachsenden Rohstoffen, Einsatz von Mehrwegverpackungen etc.

Gut beraten und viel Mehrwert erhalten

„Wir vergeben unser Umwelt Blatt Salzburg nur an herausragende Vorbilder im regionalen Umweltschutz und sind stolz auf viele Salzburger Betriebe, Gemeinden und Institutionen und ihre Leistungen im Umweltschutz. Herzliche Gratulation an unsere Preisträger und ein großes Danke an unsere Berater für ihr großes Engagement!“, freut sich Mag. Sabine Wolfsgruber, Geschäftsführerin des Umwelt Service Salzburg.



Mehr Info:

www.umweltservicesalzburg.at/presse

Dank Aktion Wege brauchen Pflege

Am 2. Mai 2015 wurde wiederum die Aktion Wege brauchen Pflege durchgeführt. Trotz teilweise sehr nassem Wetter wurde die Aktion von 10 engagierten Weißbacherinnen und Weißbachern unterstützt, und einige Wege wieder ausgeputzt und instandgesetzt. Dafür ein herzliches Dankeschön an alle Helferinnen und Helfer!

Kindergartenhelferin gesucht

Für das kommende **Kindergartenjahr 2015/2016** wird eine **Helferin gesucht**, die stundenweise am Vormittag im Kindergarten für die Betreuung eines zu integrierenden Kindes mithilft. Vorausgesetzt wird ein umsichtiger und liebevoller Umgang mit Kindern.

Interessenten bewerben sich bitte direkt beim Gemeindeamt, wo auch nähere Auskünfte erteilt werden.

Information vom Hospiz- und Palliativteam Pinzgau

Im Februar 2015 beendet Edith Trentini, Pionierin im Aufbau des Hospiz- und Palliativteams Pinzgau als Einsatzkoordinatorin ihre Arbeit.



Frau Edith Trentini absolvierte als Einsatzleiterin beim Hilfswerk die Hospizausbildung in Radstadt und initiierte im Jahr 1999 mit einer Gruppe ehrenamtlicher Hospiz-Begleiterinnen die Hospiz-Initiative Pinzgau als Teilorganisation der Hospiz-Bewegung Salzburg. Bereits im folgenden Jahr konnten die ersten Hospizbegleitungen übernommen werden. „Wichtige Aufgabe der Anfangsjahre war es, Menschen über die Hospiz-Idee zu informieren und einzelne zu motivieren, sich in den Dienst der Sache zu stellen und den dazu verpflichtenden Lehrgang für Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung zu absolvieren“, so Edith Trentini.

Gemeinsam mit dem eigens geschaffenen Verein „Palliative Betreuung Pinzgau“ und deren ärztlicher Leitung Dr. Ines Groh begann in diesen Jahren das Pflänzchen Hospiz- und Palliativversorgung zu keimen und nahm erste Gestalt an. Ziel war und ist es, dass schwerkranke Menschen im Pinzgau so lange wie möglich in ihrer häuslichen Umgebung bleiben können, um durch intensive Hilfestellung die höchstmögliche Lebensqualität zu erhalten.

Von Anfang an war es Edith Trentini wichtig, ein enges Miteinander von ehrenamtlich und hauptberuflich tätigen Mitarbeiterinnen in der Begleitung schwer kranker Menschen und ihrer Angehörigen zu entwickeln. So wurde sie als Einsatzkoordinatorin nicht nur für das

Hospizteam der Ehrenamtlichen, sondern auch für das Palliativteam der Caritas angestellt und gestaltete so ein Modell für Palliativ- und Hospizversorgung im Bundesland Salzburg, das danach auch auf die anderen Regionen übertragen wurde.



Nachfolgerin in ihrer Funktion als Einsatzkoordinatorin ist Frau Helene Mayr, die schon die Einsatzleitung des Saalfeldener Hospizteams über hat.

Wir danken Edith Trentini herzlich für dieses langjährige intensive Engagement in der Hospiz-Bewegung und der Caritas und wünschen ihr von Herzen alles Gute für die Zukunft!

SAISONARBEITSLOS?

Einfacher mit einem eAMS-Konto! Sie können sich von zu Hause aus arbeitslos melden und den Antrag auf Arbeitslosengeld online übermitteln – dadurch ersparen Sie sich den Weg zum AMS!

- Greifen Sie direkt auf Ihre Daten beim AMS zu und führen Sie Änderungen (z.B. Abmeldung vom Arbeitslosengeld wegen Arbeitsbeginn, Änderung von Adresse, Telefonnummer, E-Mail) von zu Hause aus durch!
- Auch die vereinbarten Termine und Ihre aktuelle Betreuungsvereinbarung finden Sie über das eAMS-Konto.
- Informieren Sie sich über Ihre Auszahlungsdaten, Bezugs- und Vormerkzeiten und fordern Sie bei Bedarf entsprechende Bestätigungen an!

Wie komme ich zu meinem eAMS-Konto?

- 1** Ihre Zugangsdaten erhalten Sie von Ihrem/r BeraterIn, über unsere ServiceLine 06542 73187 oder per Post
- 2** Rufen Sie die Internet-Seite www.ams.at auf
- 3** klicken Sie auf **eAMS-Konto Login**
- 4** loggen Sie sich mit Username und Passwort ein, dann müssen Sie noch Ihr Passwort ändern - und schon können Sie die vielen Vorteile nutzen



Auch über einen Zugang zu „finanzonline.at“ können Sie ein eAMS-Konto eröffnen und unser Service nutzen.



Infoservice - Abfall 03-2015



Marktanteile des liberalisierten Haushaltsverpackungsmarktes

Mit Jänner 2015 kam es in Österreich zur Liberalisierung des Haushaltsverpackungsmarktes.

Eine erste Bilanz des Umweltbundes-amtes zeigt, dass von den neu in den Markt eingetretenen Sammel- und Verwertungssystemen Interser-oh Austria die meisten Marktanteile für sich verbuchen konnte. Großer "Platzhirsch" unter den Sammel- und Verwertungssystemen bleibt weiterhin die Altstoff Recycling Austria Aktiengesellschaft (ARA).

Mehr dazu <http://goo.gl/usclFv>

Liste der Sammel- und Verwertungssysteme für Haushaltsverpackungen aktualisiert

Landbell darf alle Sammelkategorien entpflichten - Interseroh und Reclay jetzt auch die Sammelkategorie Papier

Das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft hat die Liste der genehmigten Sammel- und Verwertungssysteme für den Haushaltsbereich aktualisiert. Aus der aktualisierten Liste geht hervor, dass ab dem 1.4.15 die Sammel- und Verwertungssysteme Reclay UFH GmbH und Interseroh Austria GmbH im Bereich der Haushaltsverpackungen auch die Sammelkategorie Papier entpflichten dürfen.

Ab dem 1.4.15 darf das Sammel- und Verwertungssystem Landbell Austria Gesellschaft für nachhaltige Kreislaufwirtschaft mbH im Bereich der Haushaltsverpackungen alle Sammelkategorien entpflichten.

Mehr dazu: <http://goo.gl/3FbBfR>



Entsorgung von Lithiumbatterien

Lithiumbatterien und -akkus werden häufig bei Mobiltelefonen, Notebooks, Elektrofahrrädern und neueren akkubetriebenen

Werkzeugen eingesetzt. Vor einer Entsorgung sollten sie diesen Gebrauchsgegenständen entnommen werden.

Dies deshalb, weil bei der Sammlung und Entsorgung/Verwertung von Lithiumbatterien es durch Kurzschlüsse zB mit anderen Batterien zu Bränden oder Explosionen dieser Batterieart kommen kann. Eine deutsche Kreisverwaltung gab daher die Empfehlung heraus, leicht zu entfernende Lithiumbatterien und -akkus vor der Entsorgung zu entnehmen und der separaten Batteriesammlung zuzuführen. Es wird gebeten, die Pole von Lithiumbatterien oder -akkus vor dem Einwurf in die Sammelbehälter abzukleben oder diese Batterien und Akkus zusätzlich in Folienbeuteln zu verpacken. Eine Empfehlung die auch bei uns aufgegriffen werden könnte.

Erkennbar sind Lithiumbatterien und -akkus an der Abkürzung „Li“ oder dem Wort „Lithium“ auf dem Typenschild.

Einen Vergleich des Batterien-Recycling zwischen Österreich und Deutschland behandelt dieser Artikel: <http://goo.gl/16tClo>



Verpackungen - Abgrenzung Gewerbe- von Haushaltssammlung

Im Zuge der Neuorganisation der Verpackungssammlung erfolgte auch eine Abgrenzung zwischen Haushaltsverpackungen (HHV) und gewerblichen Verpackungen. Genaueres regelt die VerpackungsabgrenzungsVO, BGBl. II Nr. 10/2015.

Als Erläuterung zur Anwendung dieser Verordnung wurde vom BMLFUW ein Leitfaden erstellt: <http://goo.gl/aZbiU9>



WO EIN WILLE, DA EIN (MEHR)WEG...



Status quo der Kunststoffsammlung in Österreich

Im Rahmen einer ÖWAV-Arbeitsgruppensitzung informierten im Februar 2015 Gastreferenten über den Kunststoffhaushalt und den Status quo der Kunststoffverwertung in Österreich.

Ass. Prof. DI Dr. Johann Fellner präsentierte eine aktuelle Studie zu den Kunststoffmengenströmen in Österreich und beleuchtete Zahlen aus dem Jahr 2010 näher im Detail.

So konnte festgestellt werden, dass

- die größten Kunststoffmengen (ca. 280.000 t/a) im Verpackungsbereich anfallen;
- hinsichtlich der Behandlung von gesammelten Kunststoffen (ca. 505.000 t/a) die größten Mengenströme in die energetische Verwertung (345.000 t/a MVA, 170.000 t/a Mitverbrennung) und
- rund 157.000 t/a in ein Recycling gingen.

Interessant auch die Tatsache, dass 2010 ein Nettoimport von fast 50.000 t an Plastikabfällen erfolgte.



Aktueller Bericht der Europäischen Umweltagentur zum Zustand der Umwelt in Europa

Österreichs Rolle als Umweltmusterland bestätigt die Umweltagentur leider nur

mehr in zwei Fällen. Während uns in Sachen Ressourceneffizienz oder Luftreinhaltung mittlerweile Länder wie Großbritannien oder Tschechien den Rang ablaufen, räumt die Agentur lediglich für den Bereich der Biolandwirtschaft und für die Recyclingquote Österreich eine europäische Vorreiterrolle ein.

Hinsichtlich der Abfallwirtschaft hat sich in den letzten Jahren die Situation in den EU-Mitgliedsstaaten verbessert: Das Abfallaufkommen ist gesunken und weniger Abfälle wurden auf Deponien gelagert.

Die Recyclingquoten von 21 Ländern haben sich im Zeitraum 2004-2012 verbessert, während die Quoten für die Abfalllagerung auf Deponien von 27 der 31 Länder, für die Daten verfügbar sind, gesunken sind.

Gegenüber 22 % im Jahr 2004 erzielten die EU-Länder im Jahr 2012 eine durchschnittliche Recyclingquote von 29 %.



Wie lange halten Lebensmittel wirklich?

In der gesamten EU werden pro Jahr etwa 89 Millionen Tonnen an Lebensmittel weggeworfen - ein Großteil davon wäre eigentlich noch essbar. Konsumenten verwechseln das Mindesthaltbarkeitsdatum mit dem Verfallsdatum und entsorgen einwandfreie Nahrungsmittel im Müll.

Folgende Lebensmittel können Sie auch nach Ablauf des aufgedruckten Mindesthaltbarkeitsdatums getrost verzehren:

<http://goo.gl/UUjRNQ>



INSEL DER UNSELIGEN...